

klasse von ihrer Verantwortung für die erfolgreiche Lösung der Probleme des sozialistischen Aufbaus zu überzeugen, sie für die sozialistische Perspektive unseres Arbeiter-und-Bauern-Staates zu begeistern und sie damit für die Überwindung bestimmter, durch die Probleme der Übergangsperiode bedingte Schwierigkeiten zu mobilisieren.

Statt dessen verloren sich manche Gewerkschaftsleitungen in endlosen Diskussionen über Strukturfragen, die ihnen viel Kraft raubten und ihre Verbindung zu den Betrieben behinderten. Mit organisatorischen Veränderungen allein — so notwendig sie sein mögen — wird die Kampfkraft der Gewerkschaften noch nicht erhöht. So richtig es ist, Kreisausschüsse des FDGB zu bilden — die auch wesentlich zu einer besseren Führung der Gewerkschaften durch die Partei beitragen werden — so irrig wäre es zu glauben, daß allein ihre Existenz die gewerkschaftliche Arbeit verbessern werde. Mit Hilfe der Kreisleitung und der Genossen in den neugebildeten Kreisausschüssen sollen diese zum politisch führenden Zentrum in der Gewerkschaftsarbeit des Kreises werden. Ihre Hauptaufgabe wird darin bestehen, dafür zu sorgen, daß die guten Erfahrungen bei der Organisierung des sozialistischen Wettbewerbes, der Rationalisatoren- und Erfinderbewegung, bei der Anwendung von Neueremethoden, in der Durchführung und Auswertung von Produktionsberatungen für alle Industriezweige verallgemeinert werden. Wenn sie es verstehen, diese Aufgaben unmittelbar in den Betrieben, gemeinsam mit den Arbeitern zu lösen, werden sie ihnen damit in der Praxis das Wesen der sozialistischen Demokratie klarmachen. Mit ihrer Hilfe werden die Arbeiter verstehen lernen, daß ihre Teilnahme an der Leitung von Staat und Wirtschaft in den Produktionsberatungen, Gewerkschaftsversammlungen, ökonomischen Konferenzen, in der Erarbeitung und Durchführung der Betriebskollektivverträge erfolgt. Der Kampf um die Verbesserung der Arbeit der Gewerkschaften muß nicht nur in den Apparaten der Gewerkschaftsvorstände, sondern mit allen Gewerkschaftsmitgliedern geführt werden. Nicht im Apparat wird die Arbeiterklasse mobilisiert, sondern im Betrieb. Deshalb kann der Gewerkschaftsfunktionär seine Aufgaben nicht vom Schreibtisch aus lösen. Er muß wissen, wie die Menschen leben, er muß ihnen helfen, ihre Fragen beantworten, ihre Vorschläge und Hinweise sorgfältig prüfen, von ihnen lernen und gemeinsam mit ihnen leben und arbeiten. Die neugebildeten Kreisausschüsse bedürfen daher der besonderen Hilfe und Aufmerksamkeit der Kreisleitungen.

Es sollte auch Pflicht der Vertreter der übergeordneten Leitungen des FDGB und der Industriegewerkschaften sein, ihnen durch ihr Beispiel praktische Hilfe zu erweisen, indem sie regelmäßig vor den Mitgliedern in Versammlungen auftreten und die gewerkschaftlichen Aufgaben erläutern. Vorbildlich in dieser Hinsicht ist Nationalpreisträger Genosse Walter Tille, Vorsitzender des Zentralvorstandes der IG Bau-Holz. Er begnügt sich nicht mit den Berichten „von unten“, sondern studiert die Wirksamkeit der Beschlüsse des Zentralvorstandes an der Basis, besucht regelmäßig Versammlungen und erläutert den Arbeitern die aktuellen politischen und ökonomischen Aufgaben. Er ist dadurch ständig über die wichtigsten Argumente und Auffassungen der Mitglieder seiner Gewerkschaft informiert. Das wirkt sich natürlich auf die Leitungstätigkeit dieser Gewerkschaft in positivem Sinne aus. Auch die anderen Mitglieder des Sekretariats sind bedeutend öfter in den Betrieben als die Funktionäre anderer Industriegewerkschaften. Unverständlich ist zum Beispiel das Verhalten der